

# Jahresbericht 2023 - Alppenossenschaft Alpen



Endlich mal wieder Schnee!

## Veränderungen als Chance nutzen

Nichts ist so beständig wie der stete Wandel! Um wirtschaftlich erfolgreich zu bleiben, sind Unternehmen gezwungen, auf die immer schneller folgenden Veränderungen rechtzeitig zu reagieren und liebgewordene Routinen zu überdenken. So etwas kann Angst erzeugen, kann aber auch als Chance genutzt werden. – Und was für das Wirtschaftsleben im Allgemeinen gilt, das gilt nicht weniger für unsere Alppenossenschaft!

Bei einem Rückblick auf die Jahre nach der grossen Zäsur von 2012, als Carlo und Christine Dellberg ihre jahrzehntelange Ära beendeten, fällt auf, dass unser Milchviehbetrieb innert elf Jahren fünf Wechsel des Alppersonals erlebte, und im laufenden Jahr, 2024, der sechste Wechsel ansteht. Während dieser Jahre fand die grosse Umstellung vom stationären zum mobilen Melksystem statt, und beim Milchtransport in die Sennerei wurde von der Milchpipeline auf den Tankwagen umgestellt. Zusätzlich wurden verschiedene grössere Renovationen, Reparaturen und Neuinstallationen an Ökonomiegebäuden und Infrastruktur sowie die Neuinbetriebsetzung der Berieselungsleitung an die Hand genommen. Durch diese Innovationen, aber auch durch die allgemein gestiegenen Anforderungen an die Milchproduktion, an die veterinärmedizinische Versorgung sowie an die Sicherheitsstandards haben für das Alppersonal Fachwissen und Erfahrung eine immer grössere Bedeutung erhalten. Obwohl wir in dieser Hinsicht zwar immer vom Glück verwöhnt waren, ist es für die Verwaltung in den letzten Jahren doch auch zu einer echten Herausforderung geworden, alljährlich gut qualifiziertes Alppersonal zu finden. Hinzu kommt die schwindende Bereitschaft der Genossenschafter/innen, bei Verwaltungsaufgaben grössere Verantwortung zu übernehmen. - Neue Chance, neues Glück? Im Vertrauen darauf wurden an der vergangenen Generalversammlung im Mai 2023 zwei wichtige Weichenstellungen vorgenommen, die den beschriebenen Umständen Rechnung tragen sollen:

1. Eine reglementarische Anpassung zur grösseren Flexibilität bei der Bewältigung der Verwaltungsaufgaben und
2. Ein grundsätzliches Einverständnis der Mitglieder zur Führung von Pachtverhandlungen.

## Wasserverschlauchung für den Galtviehbetrieb

Die schon fast prekäre Schneearmut der letzten Winter hatte zur Folge, dass in unserem Weidegebiet «*Filiä-Walibotmä*» die Tränkwasserversorgung praktisch vollständig zum Erliegen kam. Um das ertragreiche Weidegebiet daselbst weiterhin nutzen zu können, wurde im vergangenen Juni eine Verschlauchung von den *Schwarzhaaltä* heruntergeführt. Für die fleissige Mitarbeit bei diesem Kleinprojekt sei allen Alppersonen des Milchkuh- und Galtviehbetriebes sowie auch den freiwilligen Genossenschäftern herzlich gedankt!

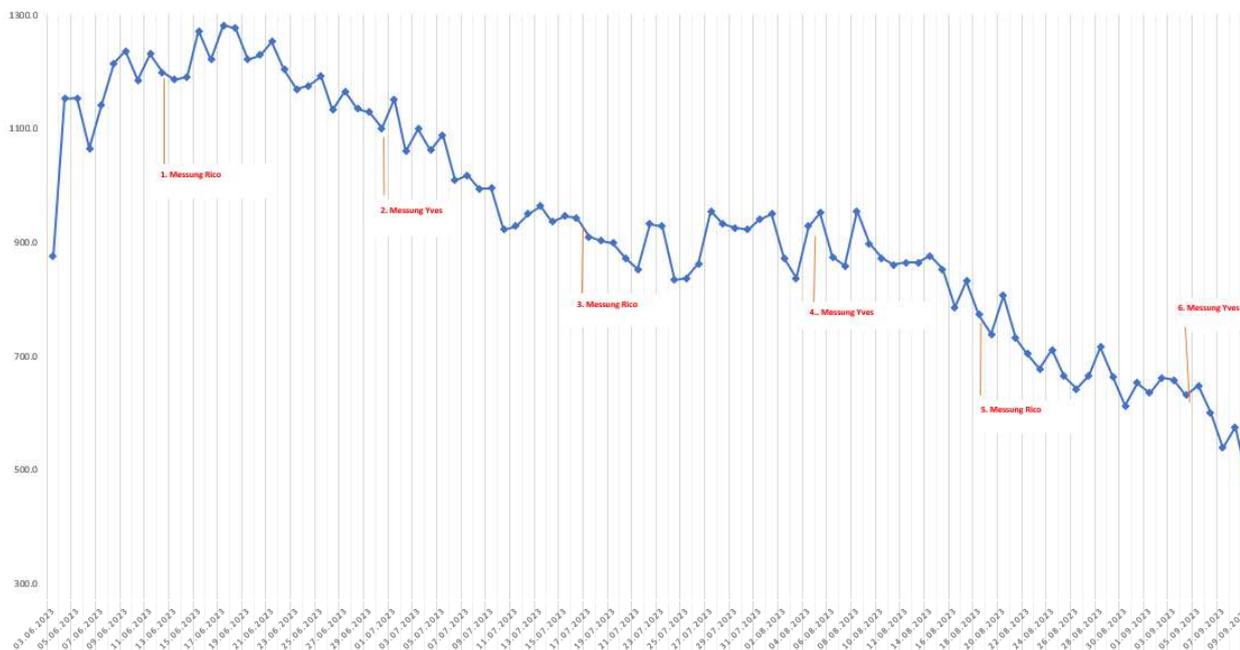
## Erfolgreiche Sömmerung 2023 für Milch- und Galtviehbetrieb

Die Sömmerung begann mit der reibungslosen **Aufalpung am 2. Juni** mit 64 Milchkühen und 47 Galttieren und Rindern. Ihnen folgten am 3. Juni noch 12 galte Eringer und am 8. Juni zwei weitere Milchkühe. Drei Pferde und zehn Schweine vervollständigten den Tierbestand des Alpbetriebes.

Trotz zwischenzeitlichen Trockenperioden und starken Winden gelang es **Rico Vollenweider** und seinem alternierend eingesetzten Team (**Corina, Ursina, Andy und Anna**) durch den sinnvollen Einsatz der Berieselung wieder eine erfreuliche Milchproduktion von über 92 Tonnen zu erwirtschaften. Die Tiere erfreuten sich einer guten Betreuung und Gesundheit, was auch ihre Besitzer sehr zu schätzen wussten. Das obligatorische Heuen der im Bewirtschaftungsvertrag vorgesehenen Wiesenparzellen wurde erfolgreich durchgeführt und das Heufutter in den letzten Sömmerungswochen als wertvolle Nahrungsergänzung den Kühen gereicht.

Bis zur **Abalpung am 9. September** produzierte der Milchviehbetrieb während total 6479 Alptagen (davon 6092 produktive Laktage) stolze 92'495 kg Milch, dies bei 56 Sperrtagen und 331 Galttagen. Mit einer Leistung von 2503 kg Milch wurde die Kuh «Michaela» zur «Milchkönigin 2023» gekürt. Sie stammt aus dem Stall von Dominic Eggel. Für die umsichtige und professionelle Führung des Milchviehbetriebes verdienen Rico und sein ganzes Team unser grosses Lob und ein herzliches Dankeschön!

### Entwicklung der Milchproduktion während der Sömmerung 2023



Auch **Ulrich Schiller** hat mit der Betreuung seiner Galtviehherde und den drei Pferden hervorragende Arbeit geleistet. Bis zur **Abalpung** seiner Tiere am **16., 18. und 19. September** brachte er es auf 6'297 Alptage, was sich für den gesamten Alpbetrieb auf 96.72 Normalstösse oder 88.5% des Normalbesatzes summiert. Nur mit den Milchkühen alleine hätten wir trotz der 66 Tiere den Minimalbesatz von 75% nicht erreichen können, und das hätte eine schmerzliche Reduktion der Direktzahlungen des Bundes zur Folge gehabt.

Ein schwarzer Tag für den Galtviehbetrieb war der 7. Juli, als sich unterhalb der *Walibotmä* das Kälblein Jeane von Renato Pfammatter aus nicht ganz geklärten Gründen tödliche Verletzungen zugezogen hatte. Die grosse Wunde am Hinterschenkel und die vom Wildhüter organisierte DNA-Analyse weisen auf einen Hundebiss hin. Die Tatsache, dass genau zu diesen Stunden des Unglücks die gesamte Herde den Elektrozaun durchbrach und via *Jakobhaalta* in die *Schwarz Balma* ausgebüxt war, lassen stark vermuten, dass es sich um einen freilaufenden Jagdhund gehandelt haben muss. - Für die treue Pflichterfüllung bei der Führung des Galtviehbetriebes ein umso herzlicheres Dankschön auch an Ulrich!

## Neues und altes Alppersonal für die Sömmerung 2024

Weil **Rico** künftig auf seinem Heimbetrieb mehr gebraucht wird, konnte er sich für die Sömmerung 2024 nicht mehr zur Verfügung stellen, obwohl ihm der Betrieb auf Alpen sehr am Herzen liegt. Über die Plattform ZALP schafften wir es relativ rasch, mit ein paar gut qualifizierten Bewerbern in Kontakt zu treten und ihnen die Möglichkeit einer späteren Pacht in Aussicht zu stellen. Die grosse Kunst bestand nun darin, die beste Wahl für unsere Bedürfnisse zu treffen. Wir entschieden uns für **Josef (Sepp) Imhof** aus Spiringen (Kanton Uri) mit seinem Sohn **Janick**. Sepp hat zuhause einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb und möchte sein eigenes Vieh ebenfalls auf die Alp mitbringen. Er könnte sich gut vorstellen, die Alpe in den kommenden Jahren zu pachten, falls wir uns mit ihm einigen könnten. Als Rinderhirt verpflichteten wir wieder **Ulrich Schiller**, der damit die fünfte Sömmerung antreten wird. Ihm und der neuen Equipe mit Sepp und Janick wünschen wir einen guten Start und viel Glück im kommenden Sommer.

## Finanzieller Geschäftsgang

Über den finanziellen Geschäftsgang des Jahres 2023 gibt uns die professionell geführte Buchhaltung von Roswitha Escher Auskunft. - Vielen herzlichen Dank Roswitha!

## Schlussbemerkungen und Dankeschön

Für die Berglandwirtschaft gilt: Wo die Berge am höchsten sind, da sind die Produktionsbedingungen am härtesten, und das Einkommen ist am tiefsten! (Zitat aus dem «Schweizer Bauer»). Umso wichtiger sind die finanziellen Beiträge der öffentlichen Hand und vernünftige Rahmenbedingungen des Gesetzgebers. Wo dieses Verständnis der Gesellschaft fehlt und eine Portion Idealismus der Bewirtschafter abhandenkommt, da sterben die Alpbetriebe und mit ihnen auch die wertvolle Kulturlandschaft mit ihrer reichhaltigen Biodiversität. Hoffen wir, dass die gegenwärtige Wolfsproblematik nicht auch noch zu einer zusätzlichen Bedrohung der Alpwirtschaft ausarten wird.

Umso erfreulicher ist es, dass unser Alpbetrieb trotz der vielen Herausforderungen bis anhin erfolgreich bestehen konnte. Das erforderte jedoch eine ganze Reihe von Akteuren, die mit Herzblut und meist auch im Hintergrund ihre Aufgaben treu erfüllen mussten. Ihnen allen gehört unser Dank: angefangen bei den Genossenschaftlern, die das aufwändige *Ruimu* jeweils vor der Aufalpung über die Runde bringen mussten, aber nicht weniger auch all jenen, welche den Rinderhirten beim Zügeln der Tiere unterstützt haben, der Sennerei Simplon für die gute Zusammenarbeit mit unserem Betrieb, sowie den Gemeinden, dem Forstrevier und der Nationalstrasse A9 für die Räumung und den Unterhalt der Alpenstrasse.

Weil dies nun mein letzter Jahresbericht für die Alppenossenschaft Alpen ist, möchte ich ein zusätzliches Dankeschön aussprechen: vorab den Mitgliedern der Genossenschaft für das entgegengebrachte Vertrauen und für die Hilfsbereitschaft, auf die ich jederzeit zählen durfte, dann aber ganz speziell auch allen ehemaligen und jetzigen Vorstandsmitgliedern der Alppenossenschaft, mit denen ich zusammenarbeiten durfte, dem Alppersonal, den Viehbesitzern, dem Tierarzt sowie meiner Familie, die mich alle stets mitgetragen und unterstützt haben. – *Allä us groossus Värgältsgott!*